

Flüchtlinge erfolgreich beschäftigt

„So geht's 2018“: Informationsveranstaltung in der Kreisverwaltung

INGELHEIM (red) – Wenn kleine und mittlere Betriebe mit dem Gedanken spielen, geflüchtete Menschen einzustellen, bleiben oft Fragen offen.

Wie verhält es sich mit dem ausländerrechtlichen Status und der damit verbundenen Arbeits-erlaubnis? Welche Förder- und Qualifikationsmöglichkeiten gibt es? Was ist bei der Integration in den Arbeitsmarkt alles zu beachten? Bei der Informationsveranstaltung „Beschäftigung von Geflüchteten – Wege für Unternehmen“ gab es in der Kreisverwaltung Antworten auf diese Fragen. Das Büro für Flüchtlingsangelegenheiten des Jobcenters Mainz-Bingen, die Kammern und Handwerksbetriebe sowie weitere Akteure der Flüchtlingsarbeit veranschaulichten den Weg der Geflüchteten bis in den Betrieb. Das gemeinsame Ziel: das mitgebrachte Potential der Neuan-kömmlinge für den regionalen Arbeitsmarkt effektiv nutzen.

50 Vertreter von Unternehmen aus der Region verschafften sich einen Überblick und tauschten Erfahrungen aus. Darunter waren viele Unternehmen aus den Bereichen Handwerk, Gartenbau und Logistik sowie Landwirtschaft. Prägende Wirtschaftssektoren der Region, welche von Personalknappheit derzeit betroffen sind, waren somit vor Ort.

Heiko Externbrink von der Kausa Servicestelle Rheinland-Pfalz empfiehlt Unternehmen darauf zu achten, dass potentielle Aus-



Im Dialog mit Kammern, Trägern und Unternehmen (v.l.n.r.): Angela Schneider-Braun (Büro für Wirtschaftsförderung), Torben Anschau, Salim Özdemir und Anis Hamadeh (mki), Kreisbeigeordnete Ursula Hartmann-Graham sowie Harald Kaul, Maria Qadiri und Niklas Wohleben (Jobcenter Mainz-Bingen).

Foto: Kilian Grau

zubildende über das Sprachniveau B2 verfügen sowie bereits beruflich orientiert sein sollten. „Vor allem um in der Berufsbildenden Schule mitzukommen ist dies wichtig.“ Die Einstiegsqualifizierung, ein der Berufsausbildung vorgeschaltetes Qualifizierungsjahr, sei dabei sehr hilfreich. „Bezugspersonen innerhalb eines Unternehmens helfen dabei, ebenso ein fester Ansprechpartner für die Unternehmen am Anfang der Beschäftigung“, so Maria Qadiri, Leiterin des Büros für Flüchtlingsangelegenheiten. „Dass es Stolpersteine

bei der Einstellung von Geflüchteten gibt, ist klar. Trotz allem ist die Motivation der Handwerksbetriebe diese beiseite zu räumen hoch, da in nahezu allen Handwerksbranchen Fachkräftemangel herrscht“, so der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen Jean-Marie Manzke.

Die Infoveranstaltung ist Teil des Projektes „So geht's 2018. Unternehmen beschäftigen Flüchtlinge erfolgreich“ der Mainzer Kompetenz Initiativen (mki). „Arbeiten in Deutschland als Neuan-kömmling birgt Herausforderungen –

für Arbeitnehmer und Arbeitgeber“, so Projektleiter Salim Özdemir vom mki, der das Konzept im Vorjahr erarbeitet und erste Veranstaltungen zum Thema organisiert hat. Diese seien jedoch machbar, man müsse sich nur mit den Anforderungen auseinandersetzen und Kooperationen mit Experten und Arbeitsmarktakteuren eingehen. Das Projekt organisiert zahlreiche Veranstaltungen zur Vernetzung und Information über die Beschäftigung von Geflüchteten für Unternehmen und zeigt Wege auf, wie das gelingen kann.

Ferienjob und die Frage nach den Steuern